

# Städtebarometer 2025

Fokusbericht

David Laumer

Wien, April 2025

## Inhaltsverzeichnis

Daten zur Untersuchung .....	3
Das FORESIGHT-Städtebarometer .....	4
1    Lebensqualität in den österreichischen Städten .....	5
1.1    Allgemeine Zufriedenheit mit der Lebensqualität .....	5
1.2    Blick in die Zukunft .....	6
1.3    Persönliche Lebenssituation .....	8
1.4    Lebensgefühl: Stadt- oder Landbewohner:in? .....	10
1.5    Verbundenheit mit der Gemeinde, Österreich und Europa .....	11
1.6    Eigenschaften der Wohngemeinde .....	13
1.7    Zufriedenheit mit kommunalen Dienstleistungen .....	15
2    Schwerpunkt: Stadt für Kinder .....	17
2.1    Kinderfreundlichkeit allgemein .....	17
2.2    Infrastrukturelle Rahmenbedingungen .....	19
2.3    Kindgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums .....	21
2.4    Handlungsfelder und Herausforderungen .....	23
Abbildungsverzeichnis .....	25
Anhang: Liste der Städtebund-Mitgliedsgemeinden .....	26

## Daten zur Untersuchung

<b>Auftraggeber</b>	Österreichischer Städtebund												
<b>Beauftragtes Institut</b>	FORESIGHT Research Hofinger GmbH, Wien												
<b>Wissenschaftliche Leitung</b>	David Laumer												
<b>Autor:innen</b>	David Laumer												
<b>Erhebungsgebiet</b>	Mitgliedsgemeinden des Städtebundes												
<b>Grundgesamtheit</b>	Einwohner:innen von Mitgliedsgemeinden des Österreichischen Städtebundes ab 16 Jahren (insgesamt 260 Städte/Gemeinden)												
<b>Feldarbeit</b>	Jaksch & Partner, Linz												
<b>Stichprobenumfang</b>	n = 1.076 Personen												
<b>Stichprobendesign</b>	nach Einwohner:innen der Gemeinde geschichtete Zufallsauswahl:												
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Gemeindegröße</th> <th>n</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>bis 10.000</td> <td>200</td> </tr> <tr> <td>10. bis 20.000</td> <td>200</td> </tr> <tr> <td>20. bis 100.000</td> <td>200</td> </tr> <tr> <td>100. bis 300.000</td> <td>200</td> </tr> <tr> <td>Wien</td> <td>250</td> </tr> </tbody> </table>	Gemeindegröße	n	bis 10.000	200	10. bis 20.000	200	20. bis 100.000	200	100. bis 300.000	200	Wien	250
Gemeindegröße	n												
bis 10.000	200												
10. bis 20.000	200												
20. bis 100.000	200												
100. bis 300.000	200												
Wien	250												
<b>Art der Befragung</b>	n=748 telefonisch (CATI) + n=328 online (CAWI)												
<b>Befragungszeitraum</b>	26. Februar bis 26. März 2025												
<b>Gewichtung</b>	Geschlecht, Alter, Erwerbsstatus, Bildung, Gemeindegröße												
<b>Schwankungsbreite</b>	max. +/- 3,0 Prozentpunkte												

### **Anmerkung zu Rundungsdifferenzen:**

Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99% oder 101% statt 100%) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

## Das FORESIGHT-Städtebarometer

Bereits seit 2009 gibt FORESIGHT im Auftrag des Österreichischen Städtebundes **Einblick in die städtische Lebensqualität** in Österreich. Auf Grundlage einer quantitativen Umfrage werden die Einschätzungen der Menschen zum Leben in den österreichischen Städten und größeren Gemeinden erhoben.

2025 beschäftigt sich das FORESIGHT-Städtebarometer mit dem Schwerpunkt **„Stadt für Kinder“**. Zwischen Ende Februar und Ende März wurden für die Studie 1.076 Personen mit Wohnsitz in einer der 260 Mitgliedsgemeinden des Städtebundes in 14-minütigen telefonischen Interviews befragt.

Nach einem kurzen Überblick über die methodische Vorgangsweise befasst sich der vorliegende Bericht im ersten Teil mit dem Lebensgefühl und der wahrgenommenen Lebensqualität der Befragten in den österreichischen Städten im Allgemeinen sowie damit, wie sich diese seit 2009 verändert haben. Es wird zudem erhoben, ob sich die Einwohner:innen der Mitgliedsgemeinden des Städtebundes eher als Stadt- oder als Landbewohner:innen fühlen und in welchem Ausmaß sie sich mit ihrer Wohngemeinde, Österreich bzw. Europa identifizieren. Auch die Einschätzung der allgemeinen Entwicklungen im Land wird in diesem Kapitel thematisiert.

Im Anschluss daran wird in Kapitel 2 der diesjährige Schwerpunkt **„Stadt für Kinder“** behandelt. Kinder sind die Gestalter:innen der Städte von morgen – und zugleich besonders verletzlich gegenüber den Bedingungen, die Städte ihnen heute bieten. Die Qualität städtischer Lebensbedingungen für Kinder ist jedoch höchst unterschiedlich – je nach Infrastruktur, sozialem Zusammenhalt und politischer Schwerpunktsetzung. Mit der diesjährigen Welle nimmt das Städtebarometer 2025 diese Themen systematisch in den Blick. Ziel ist es, empirisch fundiert zu analysieren:

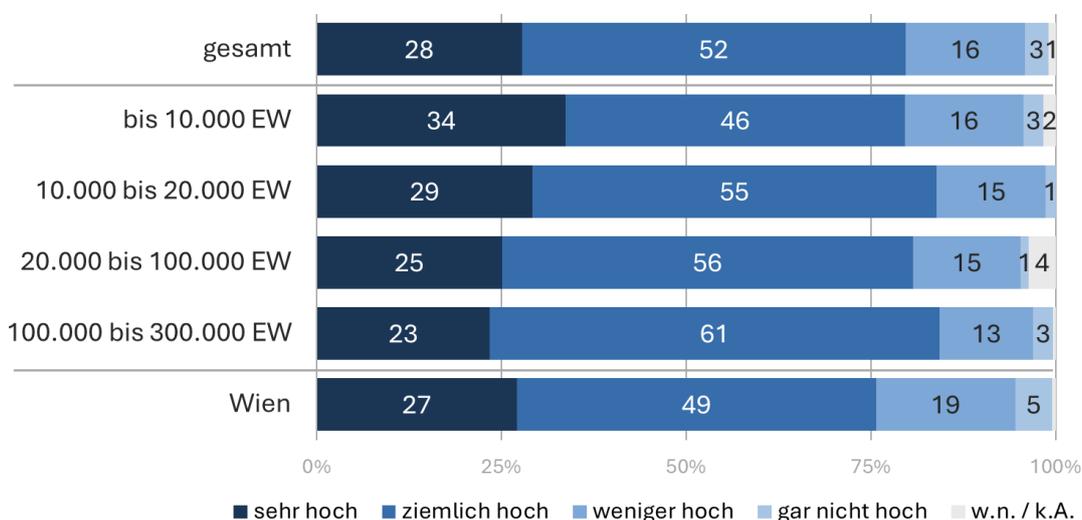
- Wie kinderfreundlich erleben Einwohner:innen ihre Gemeinde?
- Welche Angebote der Gemeinden werden positiv bewertet, welche negativ?
- Wo bestehen soziale oder regionale Unterschiede?
- Welche Handlungsfelder ergeben sich daraus für die Zukunft?

# 1 Lebensqualität in den österreichischen Städten

## 1.1 Allgemeine Zufriedenheit mit der Lebensqualität

Als genereller Befund kann konstatiert werden, dass im Jahr 2025 die Lebensqualität in der Wohngemeinde in Österreich weiterhin als sehr gut wahrgenommen wird. 80% der Befragten erachten sie als sehr oder ziemlich hoch, und zwar unabhängig von Größe, Region oder Urbanität der Wohngemeinde beträgt der Anteil schließlich in allen Kategorien zumindest 75% (vgl. Abbildung 1).

**Abbildung 1: Lebensqualität in der Wohngemeinde nach Gemeindegröße**



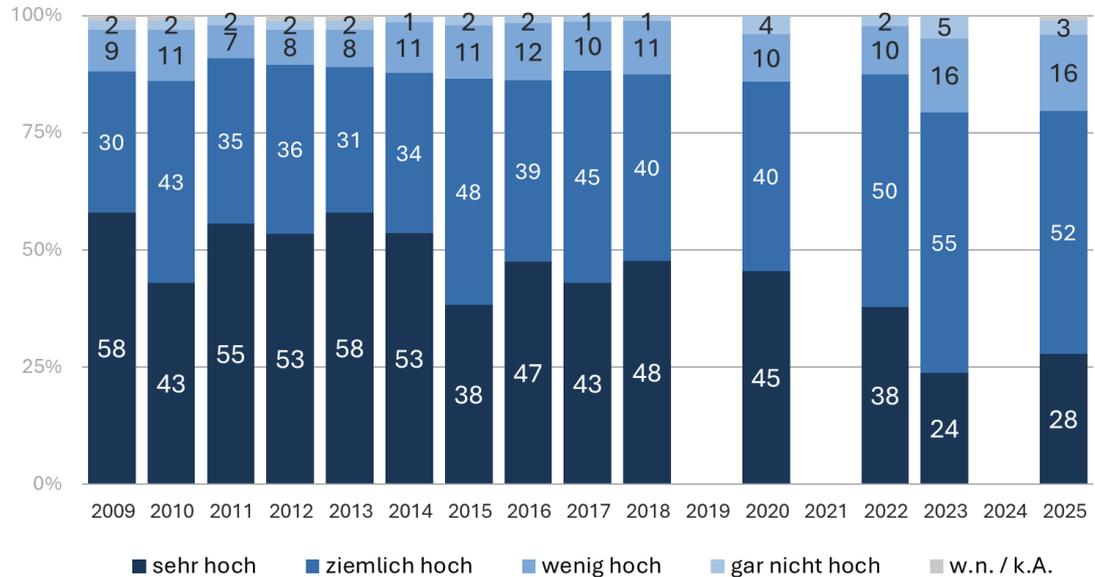
Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Wie bereits in den Jahren zuvor beobachtet, berichten Menschen in prekären Lebenslagen von einer geringeren Lebensqualität. Während nämlich Personen, die sehr gut vom Einkommen ihres Haushalts leben können, ihrer Gemeinde zu 93% eine sehr oder ziemlich hohe Lebensqualität attestieren, sind es unter jenen, bei denen das Einkommen nur knapp oder nicht ausreicht, nur 62%. Auch nach Stellung im Beruf zeigt sich eine deutliche Diskrepanz. Arbeiter:innen sind zu 67% mit ihrer Lebensqualität zufrieden, Angestellte und Öffentlich Bedienstete hingegen zu 82%, was darauf zurückzuführen ist, dass die erstgenannte Gruppe generell etwas schlechter mit dem Haushaltseinkommen auskommt.

Im Zeitvergleich zeichnet die Erhebung das Bild, dass sich die Wahrnehmung der Lebensqualität im Großen und Ganzen wieder stabilisiert hat, nachdem diese seit 2020 aufgrund multipler Krisen (Pandemie, Teuerung, Kriege...) etwas zurückgegangen war. Der Anteil jener, die in ihrem Wohnort eine sehr hohe Lebensqualität wahrnehmen, lag bei der letzten Welle 2023 noch bei 24% und

war damit so niedrig wie noch nie seit Beginn der Erhebungen, ist seither aber wieder leicht angestiegen und liegt aktuell bei 28% (vgl. Abbildung 2).

**Abbildung 2: Lebensqualität in der Wohngemeinde: Zeitvergleich**

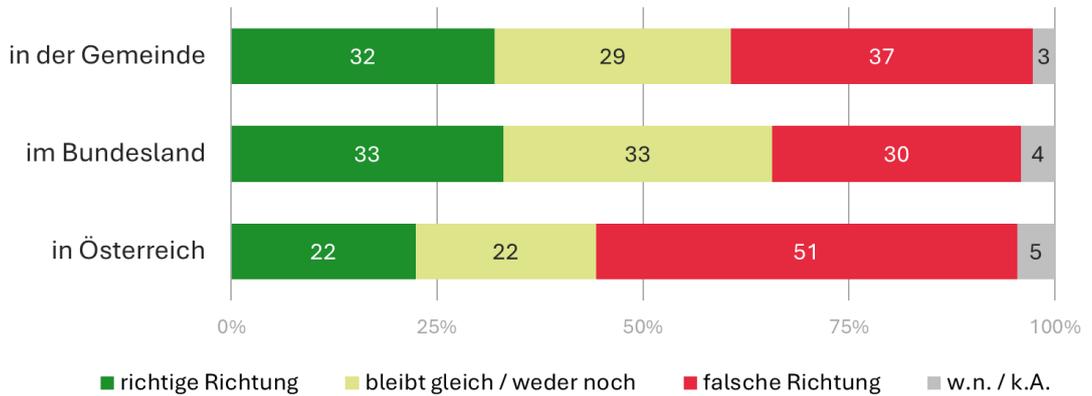


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent (seit 2015 leicht geändert abgefragt)

## 1.2 Blick in die Zukunft

Danach gefragt, wie sich die allgemeine Situation in der Wohngemeinde, im Bundesland und in Österreich alles in allem ihrer Ansicht nach entwickelt, sind die Bewohner:innen der Städtebund-Gemeinden geteilter Meinung. Im Hinblick auf die Situation in der Gemeinde und im Bundesland findet jeweils ungefähr ein Drittel der Menschen, dass es in die richtige Richtung geht, dass es gleichbleibt und dass es in die falsche Richtung geht. Für Österreich ist die Einschätzung deutlich pessimistischer. Die Hälfte (51%) ist der Meinung, dass sich das Land in die falsche Richtung entwickelt. Nur ein Fünftel (22%) glaubt hingegen an eine positive Entwicklung.

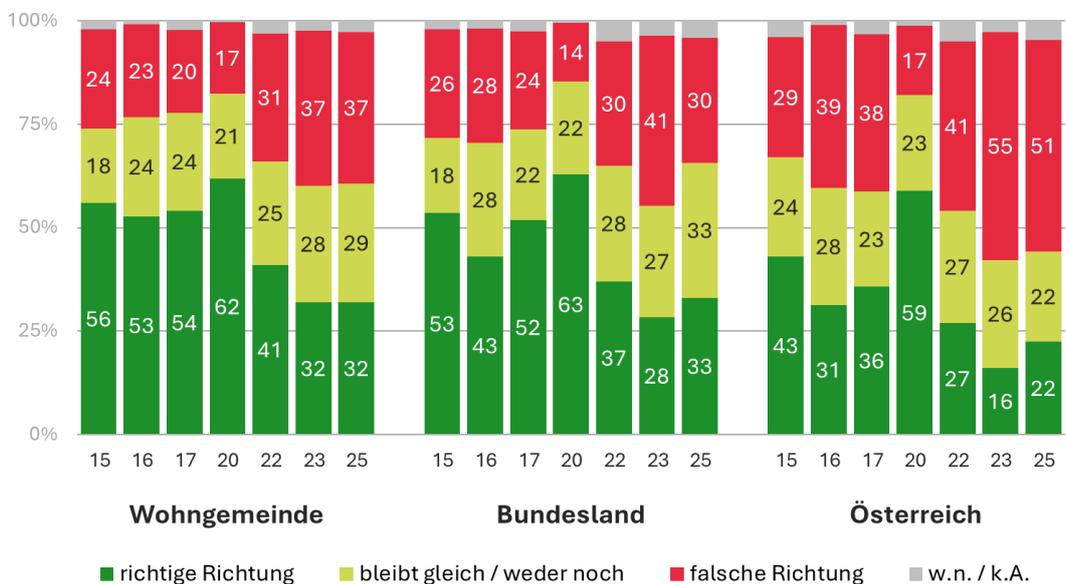
**Abbildung 3: Einschätzung der Entwicklung**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

War bis 2020 auf allen drei Ebenen alles in allem noch ein kontinuierlicher Anstieg des Optimismus in der Bevölkerung festzustellen, erlebte er ab 2020 durch die multiplen Krisen beginnend mit der Covid-Pandemie einen drastischen Abfall. Seither sehen zwischen 30 und 40% der Befragten die Entwicklung der Gemeinde bzw. des Bundeslandes negativ, bezogen auf Österreich ist es mittlerweile sogar die Hälfte der Menschen (vgl. Abbildung 4).

**Abbildung 4: Einschätzung der Entwicklung im Zeitvergleich**



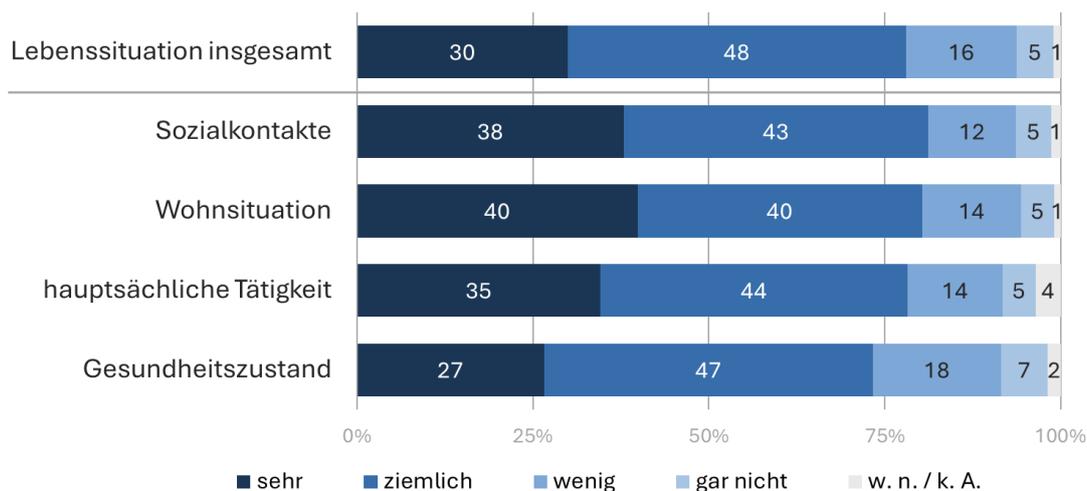
Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent (seit 2015 leicht geändert abgefragt)

### 1.3 Persönliche Lebenssituation

Nicht nur die Lebensqualität und die Entwicklung der Gemeinden und Österreichs insgesamt waren Thema der Befragung, sondern auch die Zufriedenheit mit der persönlichen Lebenssituation und einzelner Aspekte davon wurde erhoben. Ebenso wie mit der Lebensqualität in Österreich herrscht auch mit der persönlichen Lebenssituation eine hohe Zufriedenheit vor.

8 von 10 Befragte (78%) gaben an, mit ihrer Lebenssituation insgesamt sehr oder ziemlich zufrieden zu sein. Dementsprechend ist die Zufriedenheit mit den abgefragten Teilbereichen ähnlich hoch, nämlich mit den Sozialkontakten (81%), der Wohnsituation (80%) und der hauptsächlichen Tätigkeit, also dem Beruf oder der Ausbildung (79%). Lediglich die Zufriedenheit mit dem Gesundheitszustand (74%) liegt etwas unter der Zufriedenheit mit der Lebenssituation insgesamt (vgl. Abbildung 5).

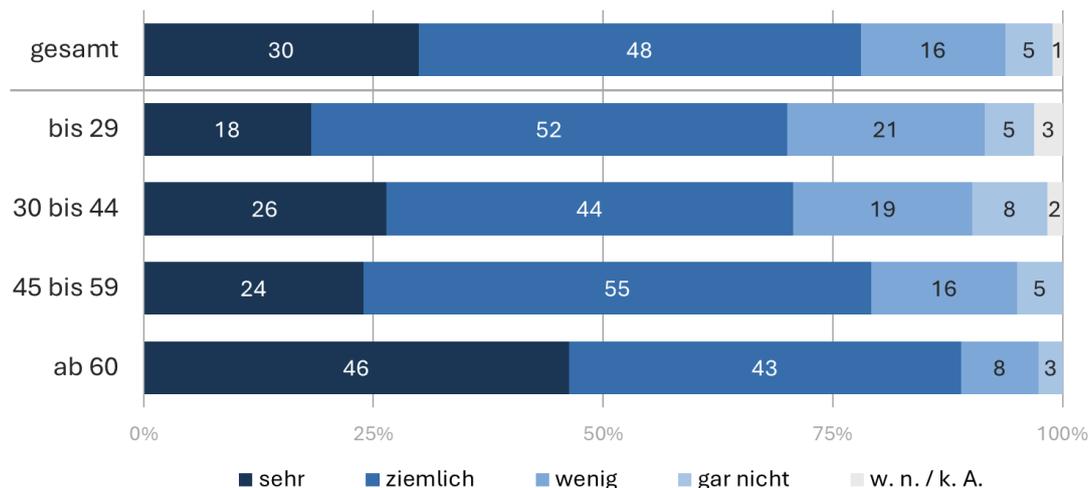
**Abbildung 5: Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Analysiert man einzelne Bevölkerungsgruppen genauer, fällt auf, dass Jüngere in Österreich ihre Lebenssituation herausfordernder sehen als Ältere: Von den unter 45-Jährigen sind 70% mit ihrer Lebenssituation sehr oder ziemlich zufrieden, bei den 45- bis 60-Jährigen sind es 80% und bei den über 60-Jährigen sogar 89%. Außer – naturgemäß – beim Gesundheitszustand tritt in allen Teilbereich ein ähnliches Muster auf, da die Zufriedenheit bei den unter 30-Jährigen hier überall um rund 20 Prozentpunkte unter jener der über 60-Jährigen liegt (vgl. Abbildung 6).

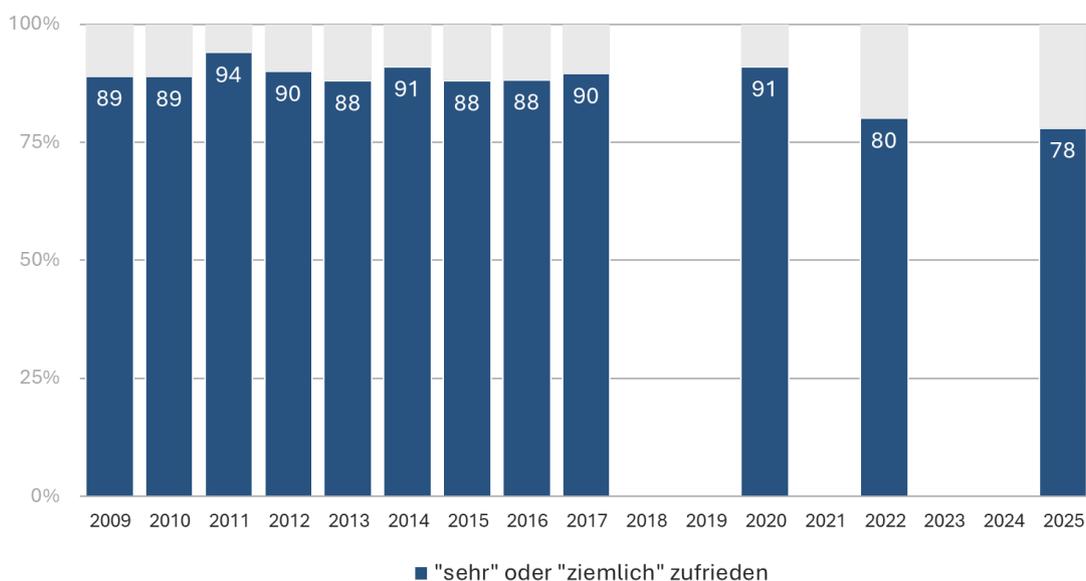
**Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Lebenssituation insgesamt nach Alter**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Im Zeitvergleich ist hier ebenfalls ein Rückgang der Zufriedenheit ab 2020 bemerkbar. Bis dahin hatte sich die Zufriedenheit in allen Erhebungen konstant um 90% herum bewegt, 2022 und 2025 sind dagegen nur mehr ca. 80% sehr oder ziemlich zufrieden (Abbildung 7). In allen Teilbereichen weist die Entwicklung der Zufriedenheit die gleiche Dynamik auf und verzeichnete ab 2020 einen Rückgang von ungefähr 10 Prozentpunkten.

**Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Lebenssituation im Zeitvergleich**



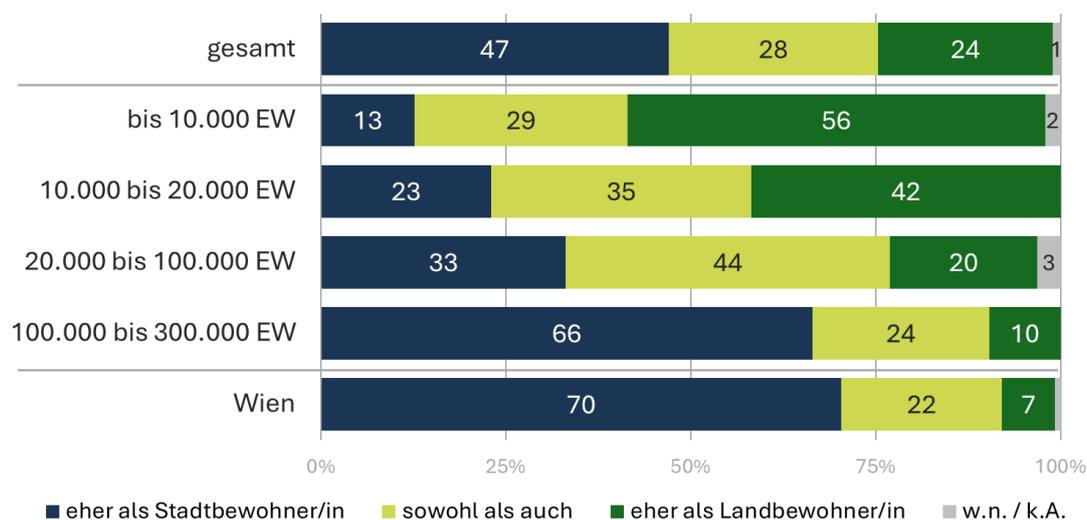
Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

### 1.4 Lebensgefühl: Stadt- oder Landbewohner:in?

Mit 47% fühlt sich die Hälfte der Befragten als Stadtbewohner:in, jeweils ein Viertel sieht sich eher als Landbewohner:in (24%) oder fühlt sich beiden Kategorien in gleichem Ausmaß zugehörig (28%).

Dass mit zunehmender Größe der Gemeinde auch der Anteil derer ansteigt, die sich eher als Stadtbewohner:in fühlen, liegt dabei auf der Hand. Während das in Städtebund-Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner:innen auf 13% zutrifft, sind es in den fünf Städten mit über 100.000 Einwohner:innen (Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt) zwei Drittel der Bewohner:innen (66%). In Wien fühlen sich 70% eher als Stadtbewohner:in (vgl. Abbildung 8).

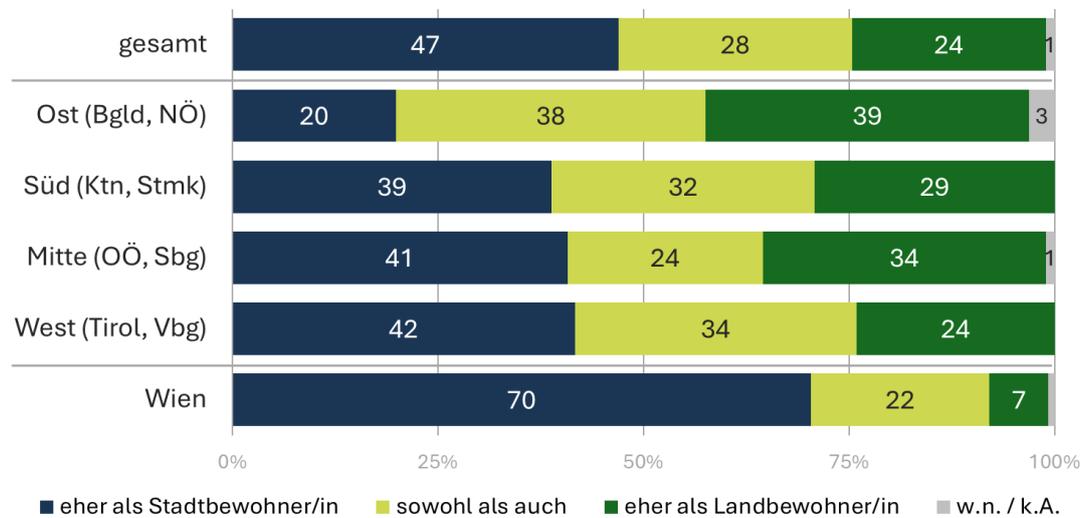
**Abbildung 8: Selbsteinschätzung: Stadt- oder Landbewohner:in**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

In der Ostregion (ohne Wien) fühlen sich Menschen deutlich seltener als „Städter:innen“ (20%) als im Rest des Landes. Am höchsten ist der Anteil im Westen: Tiroler:innen und Vorarlberger:innen fühlen sich zu 42% eher als Stadtbewohner:in. Nur ein Viertel (24%) sieht sich dort hingegen vorwiegend als Landbewohner:in (vgl. Abbildung 9).

**Abbildung 9: Selbsteinschätzung Stadt-/Landbewohner:in nach Bundesland**

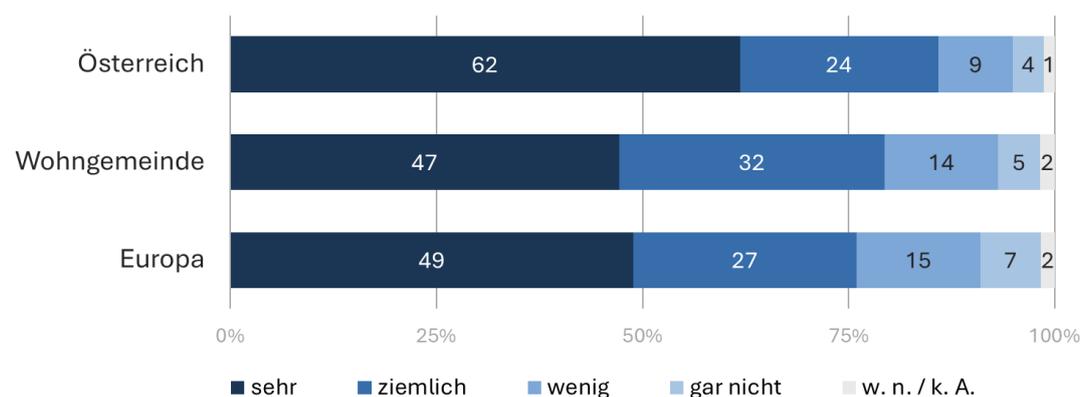


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

### 1.5 Verbundenheit mit der Gemeinde, Österreich und Europa

Am stärksten ist die Identifikation mit Österreich. Fast neun von zehn (86% geben „sehr“ oder „ziemlich“ an) fühlen sich als Österreicher:in. Etwas weniger deutlich, aber dennoch überwiegend mehrheitlich, ist die Identifikation mit der Wohngemeinde (79%) sowie Europa (76%).

**Abbildung 10: Verbundenheit mit Österreich, der Gemeinde und Europa**

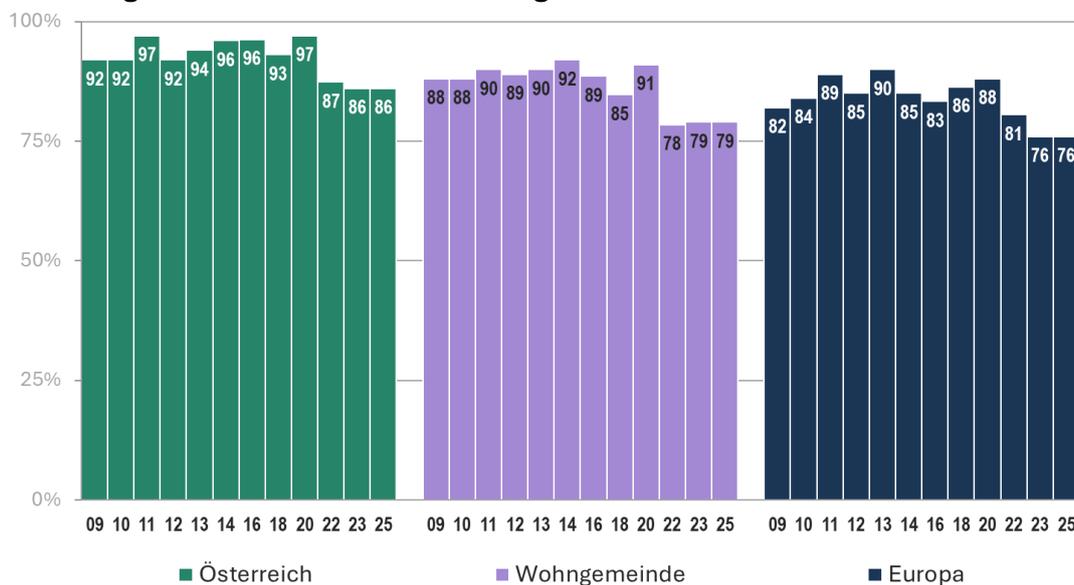


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent.

Dieses Verhältnis entspricht auch dem langjährigen Trend seit Beginn der Datenerhebung 2009. Die Identifikation mit Österreich war immer etwas stärker als jene mit der Wohngemeinde und Europa. Auffallend ist bei allen drei abgefragten Ebenen ein Abfall nach 2020, dem Jahr des Beginns der Covid-Pandemie. Während sich der Anteil der Menschen, die sich „sehr“ oder „ziemlich“ mit

Österreich, ihrer Gemeinde oder Europa identifizieren, bis dahin relativ stabil gehalten hat, ist er 2022, der ersten Erhebungswelle nach 2020, um ca. zehn (Österreich), 13 (Wohngemeinde) bzw. 7 (Europa) Prozentpunkte gesunken und seither auf diesem Niveau geblieben (vgl. Abbildung 11).

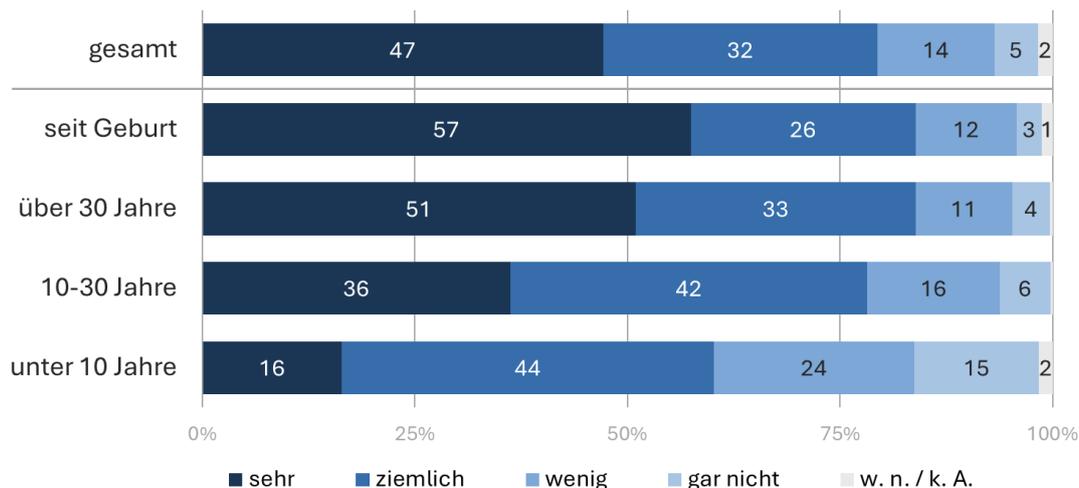
**Abbildung 11: Identifikation im Zeitvergleich**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Betrachtet man die Verbundenheit mit der Wohngemeinde nach Dauer, die man bereits in dieser lebt, zeigt sich, dass sich in den ersten zehn Jahren nur 16% „sehr“ mit ihrer Wohngemeinde identifizieren. Zählt man jene dazu, die ihre Verbundenheit mit „ziemlich“ beurteilen, sind es immerhin sechs von zehn (60%). Wenn man bereits von Geburt weg, oder länger als 10 Jahre in der Gemeinde lebt, bewegt sich der Anteil hingegen ungefähr zwischen 80% und 85% (vgl. Abbildung 12).

**Abbildung 12: Identifikation mit der Gemeinde nach Wohndauer ebendort**

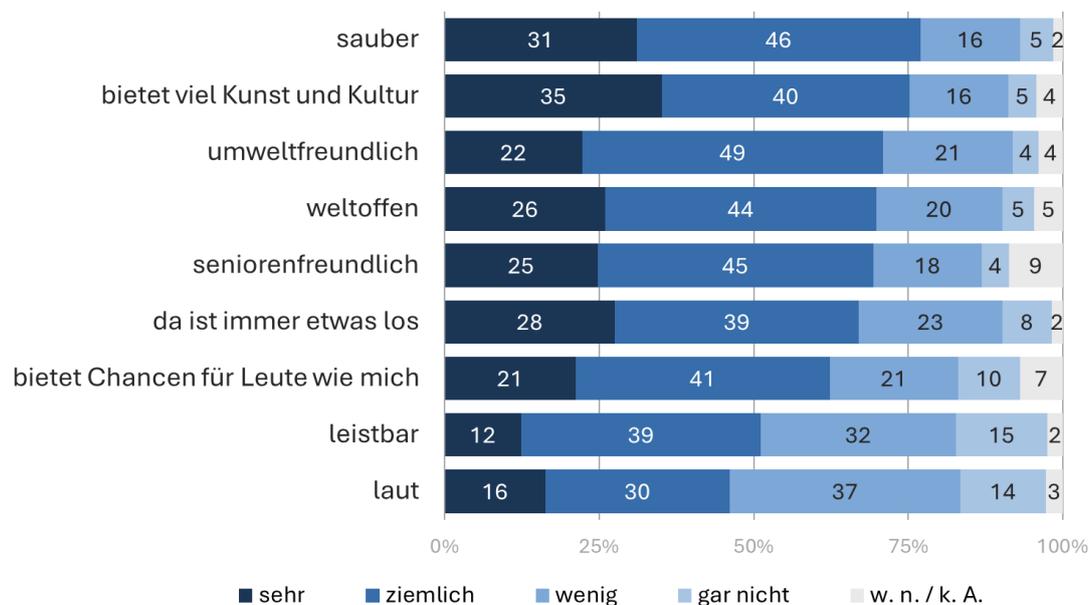


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent.

### 1.6 Eigenschaften der Wohngemeinde

Um das Lebensgefühl in den Gemeinden zu messen, sollten die Befragten beurteilen, wie sehr bestimmte Eigenschaften auf ihre Wohngemeinde zutreffen. Sämtliche positiven Attribute wurden dabei von der Mehrheit als sehr oder ziemlich zutreffend erachtet. Die höchste Zustimmung erreichte dabei mit 77% der Begriff „sauber“ (vgl. Abbildung 13).

**Abbildung 13: Zuschreibungen der Wohngemeinde**

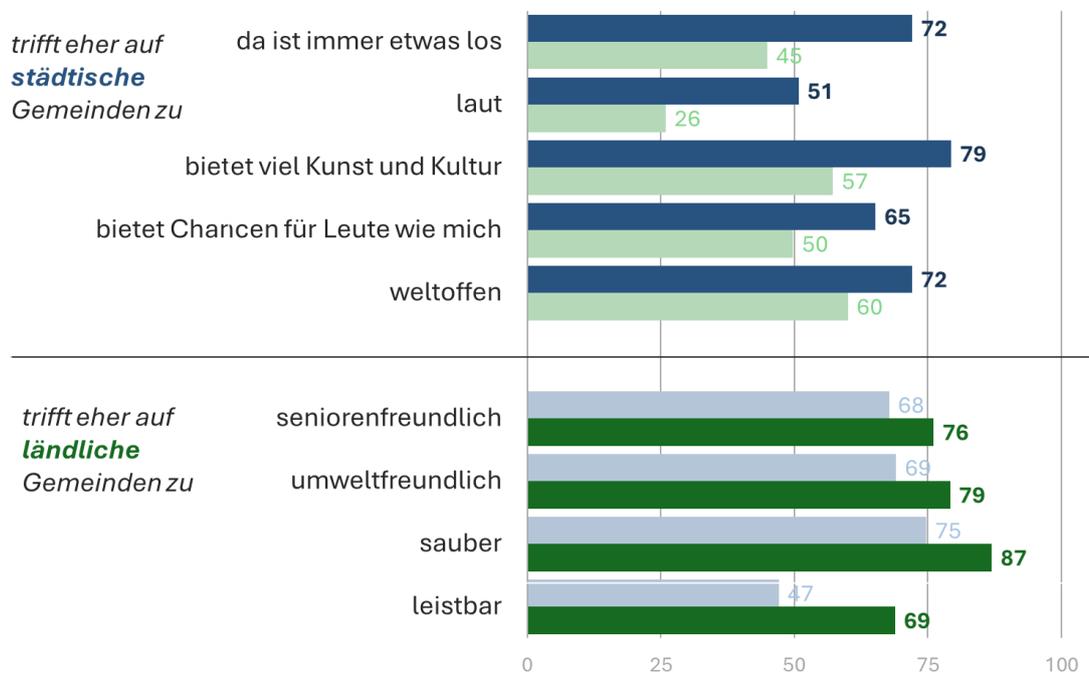


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Wie bereits in den vergangenen Erhebungen weisen alle abgefragten Eigenschaften einen deutlichen Unterschied entlang der Differenzierung in urbane und rurale Gemeinden auf. Während im ländlichen Raum Leistbarkeit, Sauberkeit, Umwelt- und Seniorenfreundlichkeit deutlich besser abschneiden als im urbanen Raum, werden ebendort die Aussagen „da ist immer etwas los“, „bietet viel Kunst und Kultur“, „bietet Chancen für Leute wie mich“ sowie Weltoffenheit deutlich stärker als zutreffend erachtet (vgl. Abbildung 14).

Anders als bei den oben behandelten Fragestellungen weisen die Zuschreibungen im langjährigen Vergleich keinerlei nennenswerte Veränderungen auf.

**Abbildung 14: Zuschreibungen ländlicher und urbaner Wohngemeinde**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent, „sehr“ und „ziemlich“ zusammengefasst

### 1.7 Zufriedenheit mit kommunalen Dienstleistungen

Die durchwegs hohe Zufriedenheit mit Angeboten und (Dienst-)leistungen österreichischer Gemeinden zeugt von deren guter Arbeit. Die abgefragten Angebote und Leistungen lassen sich dabei in drei Kategorien gliedern.

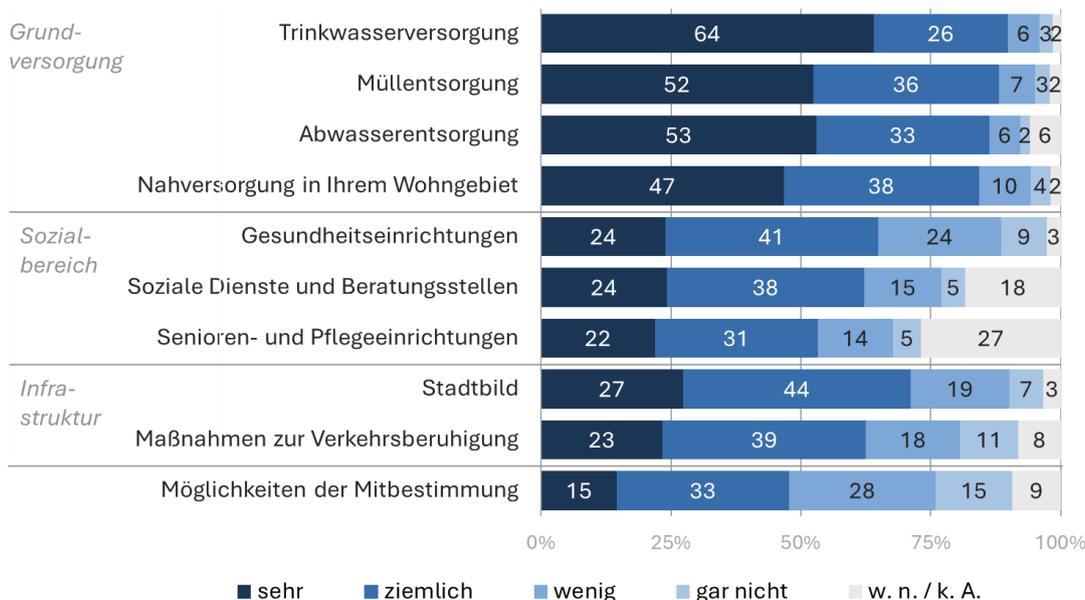
Am besten wird – unverändert zu früheren Erhebungen – die Grundversorgung bewertet: 90% sind mit der Trinkwasserversorgung, 88% mit der Müllentsorgung, 86% mit der Abwasserentsorgung und 85% mit der Nahversorgung im Wohngebiet sehr oder ziemlich zufrieden (vgl. Abbildung 15).

Etwas geringer fällt die Zufriedenheit mit spezifischen Angeboten aus dem Sozialbereich aus. Gesundheitseinrichtungen (65%), Soziale Dienste bzw. Beratungsstellen (62%) sowie Senioren- und Pflegeeinrichtungen (53%) werden aber trotzdem mehrheitlich positiv bewertet. Die – verglichen mit den anderen Angeboten – geringere Zufriedenheit mit letztgenannten wird zudem dadurch relativiert, dass ein Viertel der Befragten (27%) dazu keine Angabe machen kann.

Ähnlich schneiden die infrastrukturellen Aufgabenbereiche „Stadtbild“ (71%) und „Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung“ (62%) ab.

Den Bereich mit dem größten Verbesserungspotenzial stellen die Möglichkeiten zur Mitbestimmung dar. Mit diesen sind jeweils ca. die Hälfte der Befragten sehr oder ziemlich (48%) bzw. wenig oder gar nicht zufrieden (43%).

**Abbildung 15: Zufriedenheit mit kommunalen Dienstleistungen**

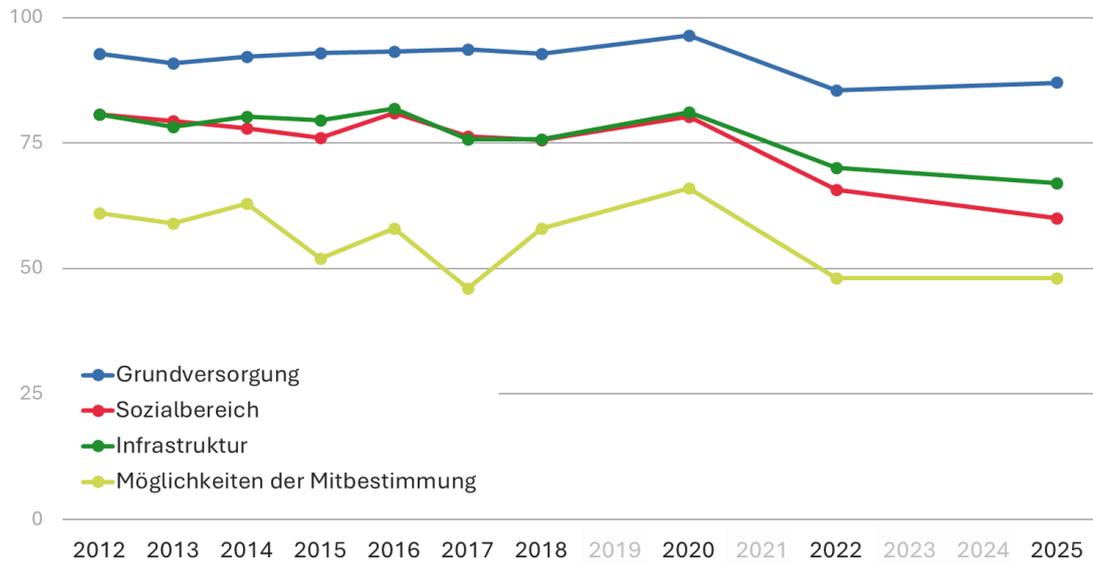


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Analysiert man jeweils die Mittelwerte der einzelnen abgefragten Angebote aus jeder Kategorie, ist im Zeitvergleich auch hier – trotz generell sehr hohem Niveau

– ab 2020 ein Rückgang der Zufriedenheit zu beobachten. Größere Schwankungen im Zeitverlauf sind bei den Möglichkeiten der Mitbestimmung zu verzeichnen (vgl. Abbildung 16).

**Abbildung 16: Zufriedenheit m. kommunalen Dienstleistungen: Zeitvergleich**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent, Mittelwerte der einzelnen abgefragten Angebote aus der jeweiligen Kategorie, „sehr“ und „ziemlich“ zusammengefasst

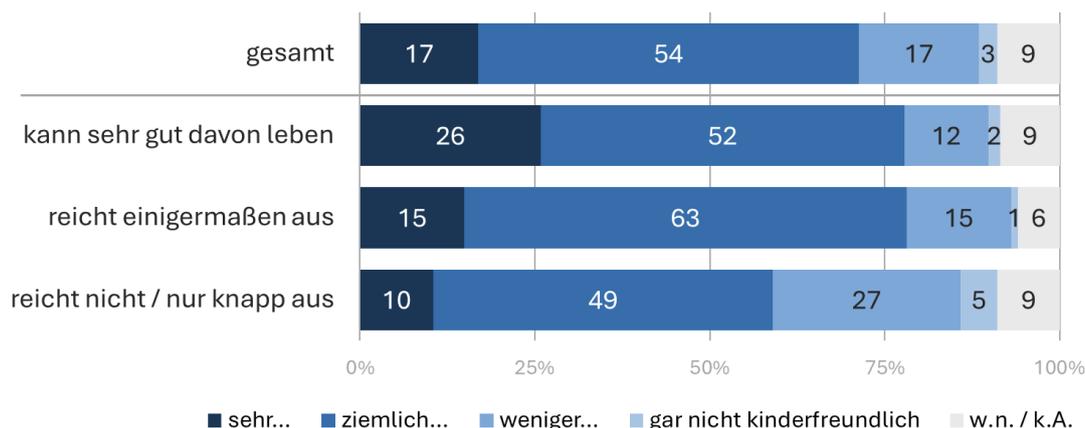
## 2 Schwerpunkt: Stadt für Kinder

### 2.1 Kinderfreundlichkeit allgemein

Allgemein wird den österreichischen Gemeinden von den Befragten im Hinblick auf ihre Kinderfreundlichkeit ein gutes Zeugnis ausgestellt. 71% bewerten ihre Gemeinde als „sehr“ oder „ziemlich kinderfreundlich“. Dem gegenüber stehen 20%, die der Meinung sind, ihre Stadt sei „wenig“ oder „gar nicht“ kinderfreundlich. Für die Beurteilung macht es dabei keinen relevanten Unterschied, ob Kinder im eigenen Haushalt leben oder nicht.

Ob eine Gemeinde als kinderfreundlich wahrgenommen wird, ist dagegen eine soziale bzw. eine Frage ökonomischer Ressourcen. Menschen, deren Haushaltseinkommen nur knapp oder gar nicht ausreicht, um über die Runden zu kommen, bewerten ihre Gemeinde nur zu 59% als kinderfreundlich. Unter allen anderen sind es 78% (vgl. Abbildung 17).

**Abbildung 17: Kinderfreundlichkeit nach Auskommen mit dem Einkommen**

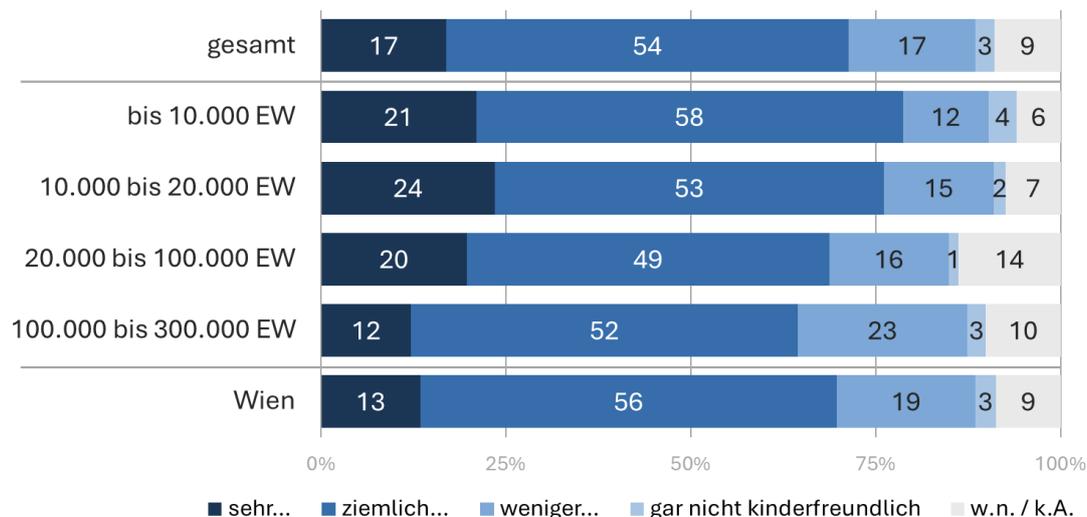


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Finanzschwächere Familien erleben ihre Gemeinde also häufig als weniger unterstützend – sei es wegen mangelnder Angebote, schwieriger Zugangsmöglichkeiten oder höherer Belastungen.

Einen leichten Einfluss auf die Beurteilung der Kinderfreundlichkeit hat auch die Größe der Gemeinde. In Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner:innen finden acht von zehn Befragte (79%), dass ihre Gemeinde sehr oder ziemlich kinderfreundlich ist. In Städten mit über 100.000 Einwohner:innen (ohne Wien) sind es 64% und Wien wird von 69% seiner Bewohner:innen als kinderfreundlich bewertet (vgl. Abbildung 15).

**Abbildung 18: Kinderfreundlichkeit der Gemeinden**

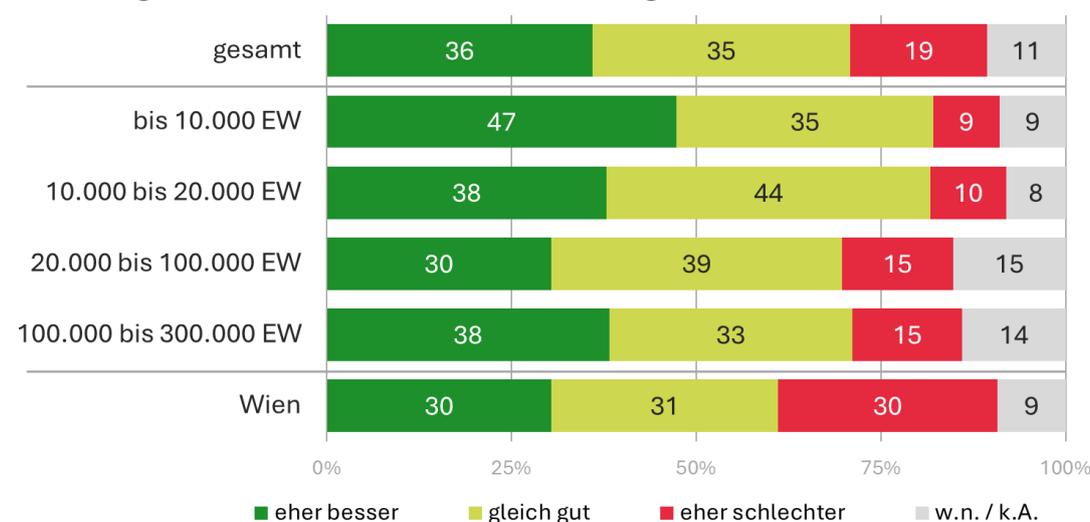


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Dieser Befund lässt darauf schließen, dass kleinere Gemeinden tendenziell mit sicheren Wegen, einem engeren sozialen Netz und besser zugänglichen Freiflächen verbunden sind als urbane Räume.

Noch deutlicher zeigt sich das bei der Frage, ob das Leben und Aufwachsen für Kinder in der eigenen Gemeinde alles in allem besser oder schlechter ist als in anderen, ungefähr gleich großen Städten in Österreich. In Gemeinden unter 10.000 Einwohner:innen sind nur 9% der Meinung, dass es für Kinder schlechter aufzuwachsen ist als anderswo, in Städten mit einer Bevölkerung von über 100.000 hingegen sind es 15% und in Wien sogar 30%.

**Abbildung 19: Aufwachsen für Kindern im Vergleich**

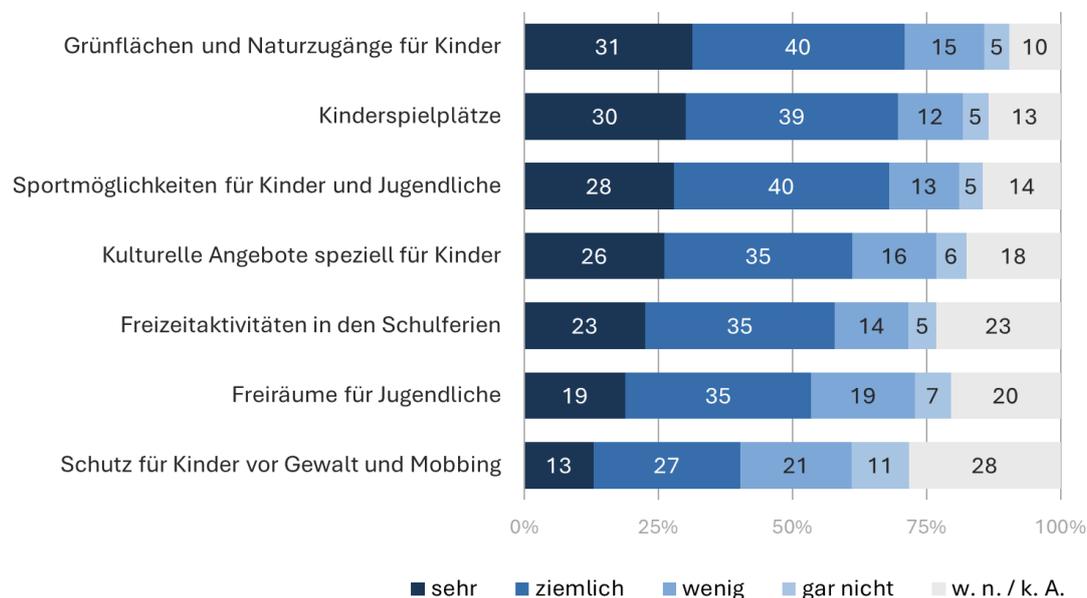


Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

## 2.2 Infrastrukturelle Rahmenbedingungen

Die Qualität kindgerechter Infrastruktur ist ein zentrales Element für die Lebenszufriedenheit von Familien mit Kindern, weshalb unter anderem die Zufriedenheit mit Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche erhoben wurde. Alles in allem herrscht dahingehend eine durchwegs hohe Zufriedenheit vor, insbesondere mit Grünflächen und Naturzugängen (71% sind sehr oder ziemlich zufrieden), Kinderspielplätzen (69%) und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (68%). Der größte Handlungsbedarf für Gemeinden wird beim Schutz vor Gewalt und Mobbing gesehen. Mit diesem Bereich ist ein Drittel der Bevölkerung (34%) wenig oder gar nicht zufrieden (vgl. Abbildung 20).

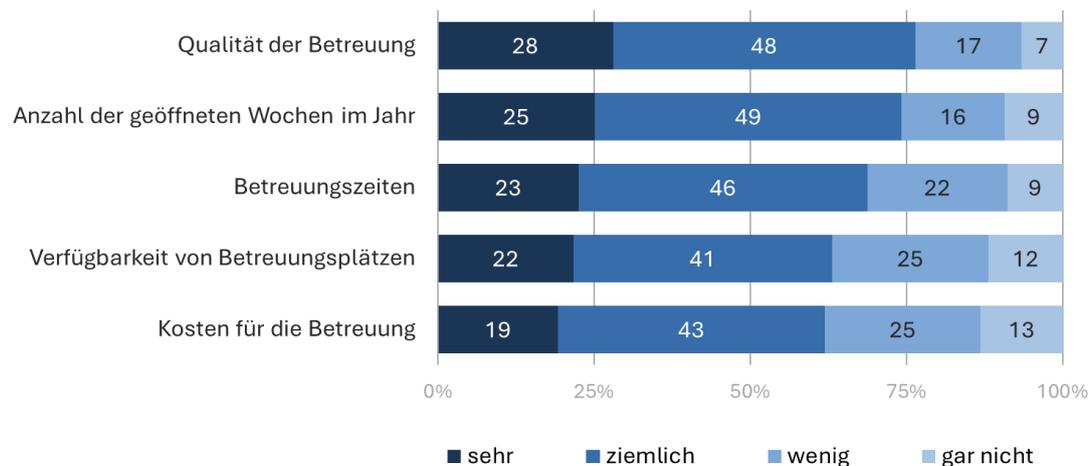
**Abbildung 20: Zufriedenheit mit Freizeitangeboten**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent

Neben den Freizeitangeboten sind die Rahmenbedingungen und Angebote der Betreuung von Kleinkindern ein zentrales Thema, wenn es um die Beurteilung der Kinder- und vor allem Familienfreundlichkeit einer Gemeinde geht. Auch in diesem Bereich geht aus der Erhebung eine hohe Zufriedenheit hervor (vgl. Abbildung 21). Handlungsbedarf gibt es am ehesten bei der Verfügbarkeit von Betreuungsplätzen (37% sind wenig oder gar nicht zufrieden) und bei den Kosten für die Kinderbetreuung (38%).

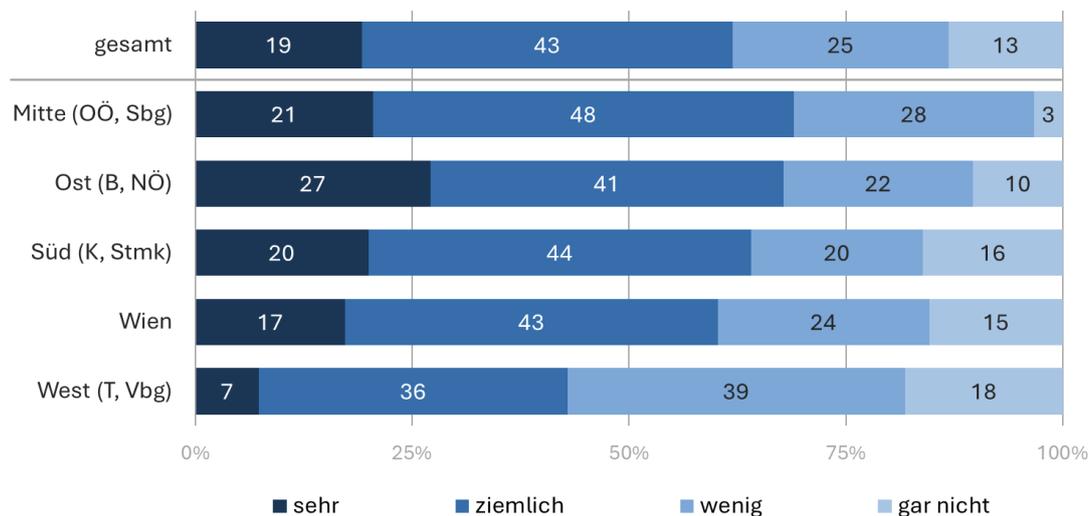
**Abbildung 21: Zufriedenheit mit Betreuungsangeboten (unter 3 Jahren)**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent, ohne „weiß nicht / keine Angabe“

Im regionalen Vergleich fällt auf, dass die Menschen in Städtebund-Gemeinden in den beiden westlichen Bundesländern Tirol und Vorarlberg deutlich unzufriedener mit den Aspekten der Betreuung von unter 3-Jährigen sind als in allen anderen. Besonders drastisch gestaltet sich das Gefälle bei den Kosten. Nur 43% geben an, sehr oder ziemlich zufrieden damit zu sein, während 57% wenig oder gar nicht zufrieden sind (vgl. Abbildung 22).

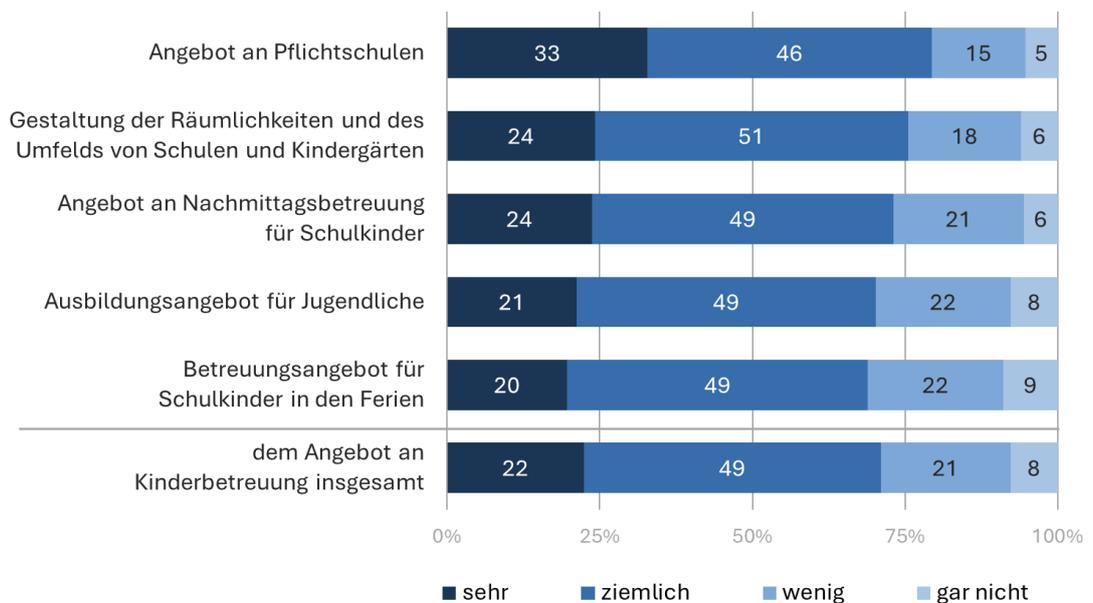
**Abbildung 22: Zufriedenheit mit den Kosten für die Kinderbetreuung**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent, ohne „weiß nicht / keine Angabe“

Bei den schulischen Angeboten in der Gemeinde zeigt sich das gleiche Bild wie bei den Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige. Auch hier bewegt sich die Zufriedenheit je nach abgefragtem Teilaspekt zwischen 69% und 79%. Zusammenfassend geben 71% an, mit dem Angebot an Kinderbetreuung insgesamt sehr oder ziemlich zufrieden zu sein (vgl. Abbildung 23).

**Abbildung 23: Zufriedenheit mit schulischen Angeboten**



Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent, ohne „weiß nicht / keine Angabe“

### 2.3 Kindgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums

Schließlich wurden noch verschiedene Aussagen zur kindgerechten Gestaltung und Beschaffenheit des öffentlichen Raums bzw. der Gemeinde als solcher abgefragt, wobei sich differenzierte Sichtweisen der Befragten manifestierten. Einig ist man sich vor allem in der Forderung, dass es mehr leistbare Wohnungsangebote für Haushalte mit Kindern braucht (77% stimmen dieser Aussage sehr oder ziemlich zu).

Die geringste Zustimmung erfuhren die beiden Aussagen betreffend die Fahrrad-Infrastruktur für Kinder. 35% finden nicht, dass es (zu Fuß oder) mit dem Fahrrad im öffentlichen Raum sicher ist und 39% erachten die Radwege in der Gemeinde nicht als kindgerecht.

**Abbildung 24: Aussagen zu kindgerechter Raumgestaltung**



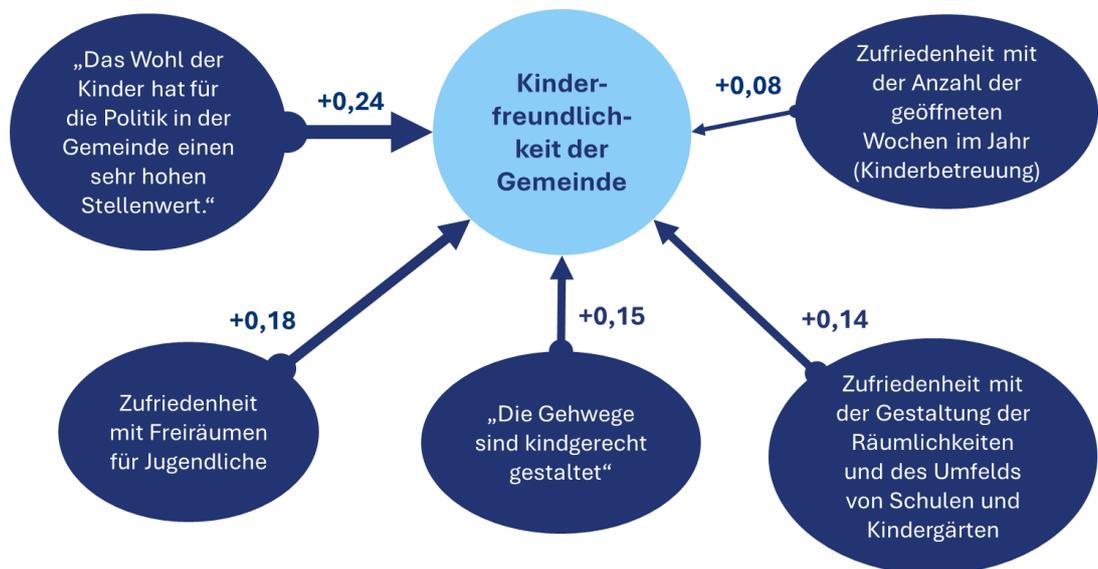
Quelle: FORESIGHT, Angaben in Prozent, ohne „weiß nicht / keine Angabe“

Für die Implementierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kinderfreundlichkeit einer Gemeinde ist die Feststellung der stärksten Einflüsse darauf wichtig. Hierfür wurde ein Regressionsmodell<sup>1</sup> auf die Einschätzung der Kinderfreundlichkeit berechnet. Den stärksten Einfluss mit einem Regressionskoeffizienten<sup>2</sup> von 0,24 hat demnach das Ausmaß der Zustimmung zu der Aussage, dass das Wohl der Kinder für die Politik in der Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert hat, gefolgt von der Zufriedenheit mit dem Angebot an Freiräumen für Jugendliche (0,18). Insgesamt kann dieses Modell 56% der Gesamtvarianz der Einschätzung der Kinderfreundlichkeit einer Gemeinde erklären<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Regressionen modellieren Beziehungen zwischen Variablen. Mit ihrer Hilfe kann der Effekt von möglichen erklärenden Variablen auf eine zu erklärende Variable geschätzt werden. Die zu erklärende Variable ist im vorliegenden Beispiel die Einschätzung der Kinderfreundlichkeit der Gemeinde.

<sup>2</sup> Der Regressionskoeffizient stellt die Zusammenhangsstärke dar und kann Werte zwischen -1 und 1 annehmen, wobei 0 heißt, dass es gar keinen Einfluss gibt und +/-1 einen maximalen Einfluss bedeutet. Steigt die erklärende Variable um eine Einheit, dann steigt bzw. sinkt die zu erklärende Variable um diesen Koeffizienten. Beispiel: Steigt der Grad der zu einer Aussage um eine Einheit (z.B von der Note 1 auf 2), steigt dadurch die Zufriedenheit mit der Einschätzung der Kinderfreundlichkeit der Gemeinde um 0,24 Einheiten.

<sup>3</sup> Ergibt sich aus dem korrigierten Bestimmtheitsmaß  $r^2$ . Es ist ein Maß zur Gütebeurteilung des Modells, liegt zwischen 0 und 1 und beträgt in diesem Fall 0,56. Daher kann das Modell 56% der Abweichung erklären.

**Abbildung 25: Einflüsse auf die Beurteilung der Kinderfreundlichkeit**

Quelle: FORESIGHT, Darstellung der standardisierten Beta-Koeffizienten, die Stärke der Pfeile entspricht der Zusammenhangsstärke

## 2.4 Handlungsfelder und Herausforderungen

Die Auswertung der Daten des Städtebarometers 2025 zeigt: Auch wenn viele Städte und Gemeinden in Österreich als sehr kinderfreundlich wahrgenommen werden, bestehen weiterhin zentrale Herausforderungen, die eine strategische Weiterentwicklung erforderlich machen. Diese betreffen insbesondere die Themen soziale Ungleichheit, regionale Unterschiede, Partizipation sowie Sicherheit im Alltag.

Die sozialen Diskrepanzen ziehen sich durch unterschiedliche Indikatoren, etwa der Zufriedenheit mit Freizeitangeboten oder Betreuungseinrichtungen. Hier zeigt sich, dass eine gerechte Verteilung von Ressourcen essenziell ist, um gleiche Chancen für alle Kinder sicherzustellen.

Eine besonders betroffene Gruppe stellen Alleinerziehende dar: Diese bewerten sowohl die Infrastruktur als auch die soziale Teilhabe in ihren Städten überdurchschnittlich kritisch.

Die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit der Sicherheit auf Schulwegen legen nahe, dass Verkehr ein zentrales Handlungsfeld ist:

Partizipation bleibt damit ein Entwicklungsfeld, das über symbolische Beteiligung hinausgehen muss: Kinder und Jugendliche brauchen echte Mitbestimmung – etwa bei der Gestaltung von Freiflächen, Verkehrsplanung oder kommunalen Angeboten.

Zusammenfassend lassen sich folgende zentrale Handlungsfelder ableiten:

- **Verkehrssicherheit verbessern:** Schaffung sicherer Schul- und Radwege, Verkehrsberuhigung im Umfeld von Bildungseinrichtungen, Förderung aktiver Mobilität.
- **Ausbau flexibler und leistbarer Kinderbetreuung**
- **Beteiligung stärken:** Institutionalisierung von Partizipationsformaten für Kinder und Jugendliche auf Gemeinde- und Stadtelebene.
- **Soziale Infrastruktur** gerecht gestalten: Bewusste Berücksichtigung benachteiligter Gruppen in der Stadtplanung und Ressourcenallokation.

Ziel muss es sein, Städte so zu gestalten, dass alle Kinder – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort – gleiche Chancen auf Teilhabe, Bewegung, Bildung und Entwicklung haben. Denn kinderfreundliche Städte sind lebenswerte Städte – für alle Generationen. Der Fokus auf Kinder ist damit nicht nur Ausdruck sozialer Verantwortung, sondern auch eine Investition in gesellschaftlichen Zusammenhalt, Zukunftsfähigkeit und nachhaltige Stadtentwicklung.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lebensqualität in der Wohngemeinde nach Gemeindegröße	5
Abbildung 2: Lebensqualität in der Wohngemeinde: Zeitvergleich	6
Abbildung 3: Einschätzung der Entwicklung	7
Abbildung 4: Einschätzung der Entwicklung im Zeitvergleich	7
Abbildung 5: Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation	8
Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Lebenssituation insgesamt nach Alter	9
Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Lebenssituation im Zeitvergleich	9
Abbildung 8: Selbsteinschätzung: Stadt- oder Landbewohner:in	10
Abbildung 9: Selbsteinschätzung Stadt-/Landbewohner:in nach Bundesland	11
Abbildung 10: Verbundenheit mit Österreich, der Gemeinde und Europa	11
Abbildung 11: Identifikation im Zeitvergleich	12
Abbildung 12: Identifikation mit der Gemeinde nach Wohndauer ebendort	13
Abbildung 13: Zuschreibungen der Wohngemeinde	13
Abbildung 14: Zuschreibungen ländlicher und urbaner Wohngemeinde	14
Abbildung 15: Zufriedenheit mit kommunalen Dienstleistungen	15
Abbildung 16: Zufriedenheit m. kommunalen Dienstleistungen: Zeitvergleich	16
Abbildung 17: Kinderfreundlichkeit nach Auskommen mit dem Einkommen	17
Abbildung 18: Kinderfreundlichkeit der Gemeinden	18
Abbildung 19: Aufwachsen für Kindern im Vergleich	18
Abbildung 20: Zufriedenheit mit Freizeitangeboten	19
Abbildung 21: Zufriedenheit mit Betreuungsangeboten (unter 3 Jahren)	20
Abbildung 22: Zufriedenheit mit den Kosten für die Kinderbetreuung	20
Abbildung 23: Zufriedenheit mit schulischen Angeboten	21
Abbildung 24: Aussagen zu kindgerechter Raumgestaltung	22
Abbildung 25: Einflüsse auf die Beurteilung der Kinderfreundlichkeit	23

## Anhang: Liste der Städtebund-Mitgliedsgemeinden

### Burgenland

7163 Andau  
2460 Bruckneudorf  
7000 Eisenstadt  
7132 Frauenkirchen  
7540 Güssing  
8380 Jennersdorf  
7210 Mattersburg  
7201 Neudörfel  
2491 Neufeld an der Leitha  
7100 Neusiedl am See  
7350 Oberpullendorf  
7423 Pinkafeld  
7400 Oberwart  
7071 Rust  
7461 Stadtschläining

### Kärnten

9330 Althofen-Treibach  
9601 Arnoldstein  
9065 Ebenthal in Kärnten  
9141 Eberndorf  
9560 Feldkirchen in Kärnten  
9170 Ferlach  
9584 Finkenstein am Faaker See  
9360 Friesach  
9620 Hermagor - Pressegger See  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
9201 Krumpendorf/Wörthersee  
9062 Moosburg  
9711 Paternion  
9545 Radenthein  
9433 St. Andrä  
9184 St. Jakob im Rosental  
9300 St. Veit an der Glan  
9800 Spittal an der Drau  
9220 Velden am Wörthersee  
9500 Villach  
9100 Völkermarkt  
9241 Wernberg  
9400 Wolfsberg

### Niederösterreich

3300 Amstetten  
2500 Baden  
2540 Bad Vöslau  
2560 Berndorf  
3871 Brand Nagelberg  
2460 Bruck an der Leitha  
2345 Brunn am Gebirge  
2232 Deutsch-Wagram

2490 Ebenfurth  
2483 Ebreichsdorf  
3730 Eggenburg  
2431 Enzersdorf an der Fischa  
2551 Enzesfeld-Lindabrunn  
2401 Fischamend  
2230 Gänserndorf  
3571 Gars am Kamp  
2201 Gerasdorf  
2640 Gloggnitz  
3950 Gmünd  
3484 Grafenwörth  
2440 Gramatneusiedl  
2301 Groß-Enzersdorf  
3920 Groß Gerungs  
3812 Groß Siegharts  
2353 Guntramsdorf  
3350 Haag  
2410 Hainburg an der Donau  
3170 Hainfeld  
3860 Heidenreichstein  
3130 Herzogenburg  
2325 Himberg  
2552 Hirtenberg  
2273 Hohenau an der March  
3192 Hohenberg  
2020 Hollabrunn  
3580 Horn  
3400 Klosterneuburg  
2100 Korneuburg  
2542 Kottingbrunn  
3500 Krems an der Donau  
2136 Laa an der Thaya  
3550 Langenlois  
2103 Langenzersdorf  
2544 Leobersdorf  
3874 Litschau  
3382 Loosdorf  
2452 Mannersdorf/Leithagebirge  
2293 Marchegg  
2344 Maria Enzersdorf  
3512 Mautern an der Donau  
3390 Melk  
3451 Michelhausen  
2130 Mistelbach an der Zaya  
2340 Mödling  
3040 Neulengbach  
2620 Neunkirchen  
3200 Ober-Grafendorf  
2650 Payerbach  
2380 Perchtoldsdorf  
3380 Pöchlarn  
3021 Pressbaum

2734 Puchberg am Schneeberg  
3002 Purkersdorf  
3820 Raabs an der Thaya  
2651 Reichenau an der Rax  
2070 Retz  
3193 St. Aegydt am Neuwalde  
3100 St. Pölten  
4300 St. Valentin  
3161 St. Veit an der Gölsen  
3270 Scheibbs  
2525 Schönau an der Triesting  
3943 Schrems  
2432 Schwadorf an der Fischa  
2320 Schwechat  
2680 Semmering  
2000 Stockerau  
2231 Strasshof an der Nordbahn  
2630 Ternitz  
3160 Traisen  
2514 Traiskirchen  
3133 Traismauer  
2521 Trumau  
3430 Tulln an der Donau  
2331 Vösendorf  
3830 Waidhofen/Thaya  
3340 Waidhofen/Ybbs  
3970 Weitra  
2351 Wiener Neudorf  
2700 Wiener Neustadt  
3150 Wilhelmsburg  
2120 Wolkersdorf  
3370 Ybbs an der Donau  
3435 Zwentendorf an der Donau  
3910 Zwettl

### Oberösterreich

4052 Ansfelden  
4481 Asten  
4800 Attnang-Puchheim  
4822 Bad Goisern  
4820 Bad Ischl  
4190 Bad Leonfelden  
5280 Braunau am Inn  
4802 Ebensee am Traunsee  
4070 Eferding  
4209 Engerwitzdorf  
4470 Enns  
4101 Feldkirchen an der Donau  
4873 Frankenburg am Hausruck  
4240 Freistadt  
4210 Gallneukirchen  
4810 Gmunden

4710 Grieskirchen  
 4081 Hartkirchen  
 4063 Hörsching  
 4560 Kirchdorf an der Krems  
 4550 Kremsmünster  
 4663 Laakirchen  
 4860 Lenzing an der Ager  
 4060 Leonding  
 4041 Linz  
 4614 Marchtrenk  
 5230 Mattighofen  
 4501 Neuhofen an der Krems  
 4061 Pasching  
 4320 Perg  
 4722 Peuerbach  
 4230 Pregarten  
 4910 Ried im Innkreis  
 4780 Schärding  
 4400 Steyr  
 4050 Traun  
 4840 Vöcklabruck  
 4601 Wels  
 4073 Wilhering

### **Salzburg**

5630 Bad Hofgastein  
 5500 Bischofshofen  
 5082 Grödig  
 5400 Hallein  
 5730 Mittersill  
 5202 Neumarkt am Wallersee  
 5110 Oberndorf bei Salzburg  
 5550 Radstadt  
 5760 Saalfelden/Steinern. Meer  
 5024 Salzburg  
 5201 Seekirchen am Wallersee  
 5600 St. Johann im Pongau  
 5580 Tamsweg  
 5071 Wals-Siezenheim  
 5450 Werfen  
 5700 Zell am See

### **Steiermark**

8990 Bad Aussee  
 8490 Bad Radkersburg  
 8572 Bärnbach  
 8614 Breitenau am Hochlantsch  
 8600 Bruck an der Mur  
 8530 Deutschlandsberg  
 8790 Eisenerz  
 8350 Fehring  
 8330 Feldbach  
 8753 Fohnsdorf  
 8130 Frohnleiten  
 8280 Fürstenfeld  
 8200 Gleisdorf  
 8101 Gratkorn  
 8011 Graz  
 8230 Hartberg  
 8750 Judenburg  
 8605 Kapfenberg  
 8650 Kindberg  
 8720 Knittelfeld  
 8580 Köflach  
 8665 Langenwang  
 8430 Leibnitz  
 8700 Leoben  
 8501 Lieboch  
 8940 Liezen  
 8591 Maria Lankowitz  
 8630 Mariazell  
 8850 Murau  
 8680 Mürzzuschlag  
 8712 Niklasdorf  
 8832 Oberwölz  
 8761 Pöls-Oberkurzheim  
 8074 Raaba-Grambach  
 8786 Rottenmann  
 8662 Sankt Barbara im Mürztal  
 8970 Schladming  
 8054 Seiersberg-Pirka  
 8900 Selzthal  
 8724 Spielberg  
 8784 Trieben

8793 Trofaiach  
 8570 Voitsberg  
 8435 Wagna  
 8160 Weiz  
 8740 Zeltweg

### **Tirol**

6060 Hall in Tirol  
 6460 Imst  
 6020 Innsbruck  
 6200 Jenbach  
 6370 Kitzbühel  
 6330 Kufstein  
 6500 Landeck  
 9900 Lienz  
 6600 Reutte  
 6063 Rum  
 6130 Schwaz in Tirol  
 6410 Telfs  
 6112 Wattens  
 6300 Wörgl

### **Vorarlberg**

6700 Bludenz  
 6900 Bregenz  
 6850 Dornbirn  
 6800 Feldkirch  
 6840 Götzis  
 6971 Hard  
 6845 Hohenems  
 6923 Lauterach  
 6890 Lustenau  
 6830 Rankweil  
 6820 Frastanz

### **Wien**

1082 Wien